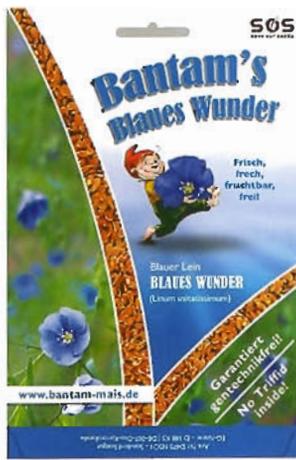


Aktion |

Bantam-Mais + Blaues Wunder

Um sich gegen den Anbau von gentechnisch veränderten Pflanzen zu wehren, startet auch in diesem Frühjahr wieder eine deutschlandweite Bantam-Pflanzaktion. Die Idee ist einfach, und jeder mit Garten, Acker oder Balkon kann mitmachen. Wie in den letzten Jahren soll guter, samenfester Zuckermais gesät werden – Mais, aus dem sich auch wieder Saatgut gewinnen lässt. Die Stelle, wo er dann später wächst, wird automatisch zur gentechnikfreien Zone. Dazu kommt in diesem Jahr eine Erweiterung der Aktion mit Leinsamen. Denn gentechnisch veränderter Leinsamen Triffid wurde letztes Jahr in 36 Ländern in Brot und Müsli entdeckt und führte zu groß angelegten Rückruf-Aktionen. Unbemerkt hatte sich Triffid in herkömmlichem Saatgut vermehrt. Seither muss aller Leinsamen aus Kanada auf gentechnische Verunreinigungen geprüft werden. Tütchen mit „Golden Bantam“ und „Bantam's Blaues Wunder“ gibt es z. B. in gut sortierten Bioläden zu kaufen.

Handeln ist angesagt, denn die neue Bundesregierung und wohl auch die neue EU-Kommission wollen 2010 den Gentechnikbau aktiv vorantreiben. Als erstes soll die Gentechnik-Kartoffel Amflora von BASF auf den Markt gebracht werden. Danach könnte noch in diesem Jahr das Verbot der GVO-Maissorte MON 810 durch Gerichtsbeschluss oder Neuzulassung der EU aufgehoben werden. Im EU-Ministerrat stimmte Deutschland jetzt erstmals seit Jahren für die Zulassung neuer Gentechnik-Maissorten als Futtermittel.



Nur fortgesetzter Widerstand vor Ort und dessen Unterstützung kann erreichen, dass die Anbaufläche von Gentechnik auch weiter im Promillebereich bleibt. Die Aktion Bantam will dazu beitragen.

www.bantam-mais.de

Neu |

Faire Milch

Seit Ende Januar ist sie da, die „Faire Milch“. Zunächst steht sie nur in Bayern, Baden-Württemberg und Hessen in den Verkaufsregalen, speziell in 300 Tegut- und 1.200 Rewe-Filialen. Die MVS Milchvermarktung Süddeutschland GmbH vermarktet die Milch, von 99 Cent Verkaufspreis pro Liter (3,8 % Fettanteil) gehen 40 Cent an die beteiligten Milchbauern. Damit soll das Fortbestehen der Höfe gesichert und Arbeitsplätze in der Region erhalten bleiben. Der Verbraucher soll zudem wissen, woher die Milch kommt, die er kauft. Dies ist auf der Verpackung zu sehen, ebenso wie das Siegel „Ohne Gentechnik“, nachhaltig produziert ist sie auch. Ins Verkaufsregal kommt sie zunächst nur als H-Milch, Frischmilch und weitere Milchprodukte sollen aber schnellstmöglich folgen.

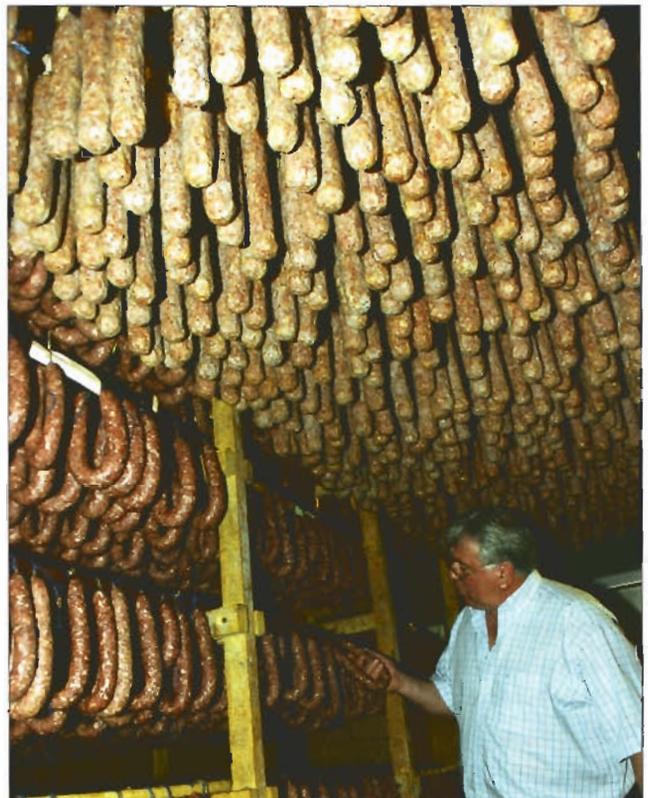
Forderung |

Gentechnikfreies Bayern

Nachdem die EU-Kommission Anfang März die Gen-Kartoffel Amflora genehmigt hat, befürchtet das Umweltinstitut München, dass die Agrogentechnik Wiedereinzug in Bayern halten könnte. Nicht nur, dass die BASF die Amflora in Deutschland und Tschechien auf die Äcker bringen will. Der Konzern hat auch schon Versuche mit anderen genveränderten Knollen im bayerischen Möttingen angekündigt. „Wir stehen am Scheideweg: industrielle Rohstoffproduktion oder gesunde Qualitätsprodukte“, sagt Harald Nestler, Vorstand des Umweltinstituts. Noch ist Bayern quasi gentechnikfrei, doch das Bundesland steht am Scheideweg. Deshalb hat

das Institut den bayerischen Umweltminister Markus Söder (CSU) kurz nach Bekanntwerden der Amflora-Genehmigung aufgefordert, Bayern endlich zur gentechnikfreien Region zu erklären und die Charta der gentechnikfreien Regionen Europas zu unterzeichnen, so wie er es im letzten September angekündigt hatte. Im November 2003 hatten sich zehn Regionen Europas zusammengeschlossen, um eine gentechnikfreie Landwirtschaft zu sichern. Inzwischen ist ein Netzwerk von 51 Regionen daraus entstanden, zu dem unter anderem die Toskana, Oberösterreich, die Bretagne und Schottland gehören. Bayern könnte die 52. gentechnikfreie europäische Region werden.

www.umweltinstitut.org




Feinkost Fleischerei Rohde
 Frankfurter Straße 67 - 34121 Kassel
 Tel. 0561 - 200680
www.feinkost-rohde.de


 2010